

ZEHN JAHRE RECKAHNER BILDUNGSGESPRÄCHE: EINE BILANZ FÜR DIE ZUKUNFT

PROGRAMMATIK, THEMENVIELFALT, AUSFÜHRUNG



**RECKAHNER
BILDUNGS
GESPRÄCHE**



Seit Mai 2006 treffen sich in dem märkischen Dorf Reckahn bei der Stadt Brandenburg jeweils rund 60 Experten und Entscheidungsträger aus Wissenschaft, Politik, Bildungsverlagen, Wirtschaft, Medien, Lehrerbildung und Bildungsverwaltung. Diese jährlich im Frühsommer stattfindenden Konferenzen haben immer ein aktuelles Brennpunktthema des deutschen Bildungssystems aufgegriffen, Schwierigkeiten und Lösungsansätze wurden in einem offenen Dialog erörtert. Das vom Verband Bildungsmedien entwickelte und konzipierte und in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Potsdam, der Technischen Universität Dresden und ab 2013 der Universität Augsburg organisierte Format „Reden über Bildung in Deutschland“ hat zweifellos durch die außergewöhnliche Atmosphäre des am Ort Reckahn vorhandenen einmaligen Ensembles deutscher Bildungsgeschichte gewonnen: Das spätbarocke Ensemble von Schulhaus (1773), Kirche (1741) und Schloss (1729) ist unmittelbar mit dem Leben des Pädagogen, Sozialreformers und Volksaufklärers Friedrich Eberhard von Rochow (1734-1805) verbunden. Die auch im europäischen Maßstab bahnbrechenden Reformen Rochows waren u.a. modellbildend für das entstehende Volksschulwesen und die Schulbuchentwicklung. Wegen dieser bildungshistorischen und überregionalen Bedeutung hat der Tagungsort auf Veranlassung der Bundesbeauftragten für Angelegenheiten der Kultur und der Medien das Prädikat „kultureller Gedächtnisort mit besonderer nationaler Bedeutung“ verliehen bekommen.

Angeregt durch die exklusive bildungshistorische Umgebung und die inspirierenden Räumlichkeiten des Rochowschen Schlosses wurden in bewusster Distanz zu Tagespolitik, Wissenschaftsbetrieb und Einzelinteressen in gut moderierten offenen Plenums-Diskussionen sehr unterschiedliche und sehr elementare bildungspolitische wie pädagogische Themen behandelt.

Diese Themenvielfalt der Reckahner Bildungsgespräche war konzeptionell beabsichtigt. Die Abfolge der Themen ergab sich fast zwangsläufig aus den Ergebnissen der Diskussionen des jeweils vorangehenden Bildungsgesprächs. Sehr frühzeitig – gewissermaßen mit Originalitätsvorsprung – wurden drängende, kontroverse und zukunftsbezogene Fragen der inneren und äußeren Schulreform des 21. Jahrhundert unter dem jeweiligen Spezialthema immer wieder neu aufgegriffen. Die damit einhergehenden Diskurse haben gleichermaßen historische, empirische und theoretische Perspektiven von Bildung einbezogen und waren im Kern immer realitäts- und praxisbezogen. Die genannten in den bisherigen Reckahner Bildungsgesprächen thematisierten Probleme und Fragen haben weiterhin in den interdisziplinären Erziehungs- und Bildungswissenschaften, in der Bildungspolitik und in den Schulen für Lehrerinnen und Lehrer sowie für Schülerinnen, Schüler und Eltern eine hohe Brisanz.

Einzelne Themen der Bildungsgespräche besonders hervorzuheben, ist nicht möglich; in der Rückschau können alle auf den Bildungsgesprächen erörterten Themen als aktuell und gelungen eingestuft werden.

Die Diskussionen im geschützten Raum, die immer positive Atmosphäre in den Plenums-Diskussionen und in den Pausengesprächen waren ein wichtiges Charakteristikum der Reckahner Bildungsgespräche. Trotz der Unterschiedlichkeit der Themen und des Diskussionsverlaufes im Einzelnen haben u.a. folgende Fragestellungen immer wieder eine Rolle gespielt: Was macht eine gute Schule aus? Haben die PISA-Ergebnisse nach ihrer Veröffentlichung

eine positive Entwicklung bewirkt? Welche Rolle spielt eine verbesserte praxisorientierte Lehrerbildung für eine Erreichung der Reformziele? Auf welchem Wege kommt man bei der Überwindung von Bildungsarmut weiter? Wie gelingt es an einzelnen Schulen eine „Kultur der Potenzialentfaltung“ in Gang zu setzen und am Laufen zu halten? Was kann die Ganztagschule zum Gelingen der Bildungsreformen beitragen? In welchen Bereichen profitieren Schülerinnen und Schüler von Heterogenität, wo zeigen sich Schwierigkeiten? Wie lernen einzelne Schulen mit Heterogenität umzugehen? Welche Unterstützungssysteme sind notwendig? – Die Antworten auf diese und viele andere Fragen haben, entsprechend der Programmatik der Reckahner Bildungsgespräche, vermeintliche Eindeutigkeit oder gar Patentrezepte vermieden, sondern waren plural und multiperspektivisch. Gleichwohl waren sich die Konferenzteilnehmerinnen und Konferenzteilnehmer unterschiedlichster inhaltlicher Positionen und über Partei- und Verbandsinteressen hinweg einig darüber, dass gezielte und differenzierte Reformmaßnahmen den Bildungserfolg von Schülerinnen und Schülern aus einkommensschwachen und eingewanderten Familien deutlich verbessern können. Schließlich finden sich auf der Homepage des Verband Bildungsmedien – www.bildungsmedien.de/veranstaltungen/reckahner-bildungsgespraech/ – für jede der bisherigen neun Konferenzen knappe Zusammenfassungen der Ergebnisse.

Für die Qualität und Anziehungskraft der Reckahner Bildungsgespräche spricht die Tatsache, dass für jedes spezielle Thema stets ein heterogener Kreis Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewonnen wurde.

Die Themen der Reckahner Bildungsgespräche:

- Bildungsstandards – von der Definition zur besseren Schule? (2006)
- Welche Lehrer braucht das Land? Die Lehreraus- und -weiterbildung als zentrale Aufgabe der Bildungsreform (2007)
- Bildungsarmut – die neue Herausforderung für Politik und Schule (2008)
- Risikofaktor Familie – eine Aufforderung an Schule und Politik (2009)
- Talent, Begabung, Elite – Welche Exzellenzförderung braucht Bildung? (2010)
- Schule in der Einwanderungsgesellschaft (2011)
- Inklusion (2012)
- Gute Schule – Bestandsaufnahme und Perspektive (2013)
- Umgang mit Heterogenität – Herausforderung und Chance (2014)

Zu ihnen zählen Vertreter des Bundeselterrates und der Lehrerverbände (Deutscher Philologenverband, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, Verband Bildung und Erziehung) ebenso wie Repräsentanten der Kultusverwaltungen, der im Bildungswesen aktiven Stiftungen, der Landesinstitute, der Lehrerbildung, der Fachinstitute und der Medien wie auch der Bildungsmedienverlage. Diese anhaltende Multiperspektivität ist das Markenzeichen der Reckahner Gespräche geworden. Die Impulsreferate wurden immer von Repräsentanten maßgeblicher Strömungen der Bildungsforschung übernommen. An den Podiumsdiskussionen haben sowohl meinungsbildende Bildungsjournalisten, im jeweiligen Diskursfeld bundesweit bekannte Praktiker, einschlägig ausgewiesene Wissenschaftler sowie bildungspolitische Entscheidungsträger auf der Minister- oder Staatssekretärebene teilgenommen.

Insgesamt waren bisher mehrere hundert Personen an den Konferenzen beteiligt. Die Teilnehmerlisten der einzelnen Bildungsgespräche sind ebenfalls auf der bereits genannten Homepage nachlesbar.

Die Reckahner Bildungsgespräche haben sich mittlerweile als interessanter Bezugsort für das Kernthema Bildung in Deutschland etabliert. Dieses belegt u.a. die Teilnahme hochrangiger Bildungspolitiker und Vertreter von Bildungsverwaltungen aus allen Bundesländern. So haben sich Bildungsministerinnen und Bildungsminister bzw. Senatorinnen und Staatssekretäre der Länder Berlin, Brandenburg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-

Anhalt, Sachsen, Schleswig-Holstein und Thüringen aktiv in die Bildungsgespräche eingebracht. Auch die Kultusministerkonferenz war durch Präsidenten, Vizepräsidenten oder amtierende Vorsitzende der Amtschefkonferenz an den Reckahner Diskursen öfter beteiligt. Schließlich wurden einzelne Reckahner Bildungsgespräche durch Vorträge und Diskussionsbeiträge prominenter Persönlichkeiten sehr bereichert. Neben dem ehemaligen Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Wolfgang Huber, und der vielfachen Olympiasiegerin und achtfachen Weltmeisterin im Rudern, Kathrin Boron, haben der Professor für Verwaltungsrecht und internationale Bestsellerautor, Bernhard Schlink, sowie der Schriftsteller und Festredner zum 65. Jahrestag des Grundgesetzes im Deutschen Bundestag, Navid Kermani, die Reckahner Bildungsgespräche nachhaltig bereichert.

Dem veranstaltenden Verband Bildungsmedien e. V. und dem unabhängigen für die Programme verantwortlichen Trägerkreis ist es gelungen, eine in der Bildungslandschaft einzigartige Veranstaltungsreihe erfolgreich zu etablieren, in der Vertreter unterschiedlichster Institutionen anspruchsvolle Gespräche miteinander führten und sich für die Tätigkeit in ihren Arbeitsfeldern inspirieren ließen.

Hanno Schmitt

